

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 24

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Gespenster

Das Handwerk des Schreibens hat auch seine Veteranen, obschon die Lebenserwartung auf diesem problematischen Gebiet menschlichen Tuns eher bescheiden ist. Und Veteranen haben die Neigung, wieder häufiger als in den Jahrzehnten zuvor Tuchfühlung zu suchen. Jeder Tag könnte der letzte sein.

Meinen Freund und Kollegen Gilbert aus Paris, mit dem ich die Befreiung Frankreichs und das Ende des Krieges erlebte, treffe ich jetzt regelmässig in Genf, wo wir ohnehin Berufliches zu verrichten haben. Diesmal, Mitte Mai, erzählte er mir vom nationalen Gedenktag, der eine Woche zuvor Frankreichs politische und militärische Crème im Pariser Panthéon zusammengeführt hatte. Dort ruht Jean Moulin, der erste Präsident der Résistance.

Es waren aber nicht die feierlichen Politiker und die Generäle in Gala, die

Gilbert zu seinem Bericht veranlassten, sondern drei unvorhergesehene und auch keineswegs erbetene Gäste dieser auf Hochglanz polierten Feier. Mit ihren schäbigen Kleidern lieferten sie den denkbar grössten Kontrast zum staatlichen Ritual, und die Polizei wagte nur nicht einzuschreiten, weil sie ihre zerschlissenen Résistance-Fahnen mit sich führten. Widerstandskämpfer von damals konnte man ja wohl kaum festnehmen, auch wenn sie das Bild der Spitzengesellschaft erheblich trübten. Das denn doch nicht!

Gilbert schob seine Brille auf die Stirn, blickte mich nachdenklich an und hob dann sein Glas: «Tu te souviens?» Ja, natürlich. Wie hätte ich diese Wochen vergessen können? Da waren sie noch alle gleich, die Résistants, und die Gala kam erst später. Jetzt beherrscht sie den Staatsakt, und die drei alten Widerstandskämpfer mit ihren Bérêts sind wie Gespenster aus einer versunkenen Welt. «Sie stören», sagte Gilbert, «ihre eigene Feier.» So ist es. Für Rituale sind die Würdenträger zuständig.

